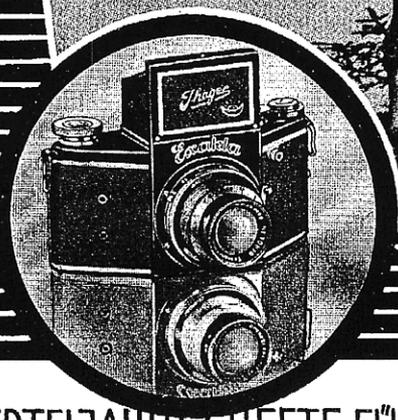
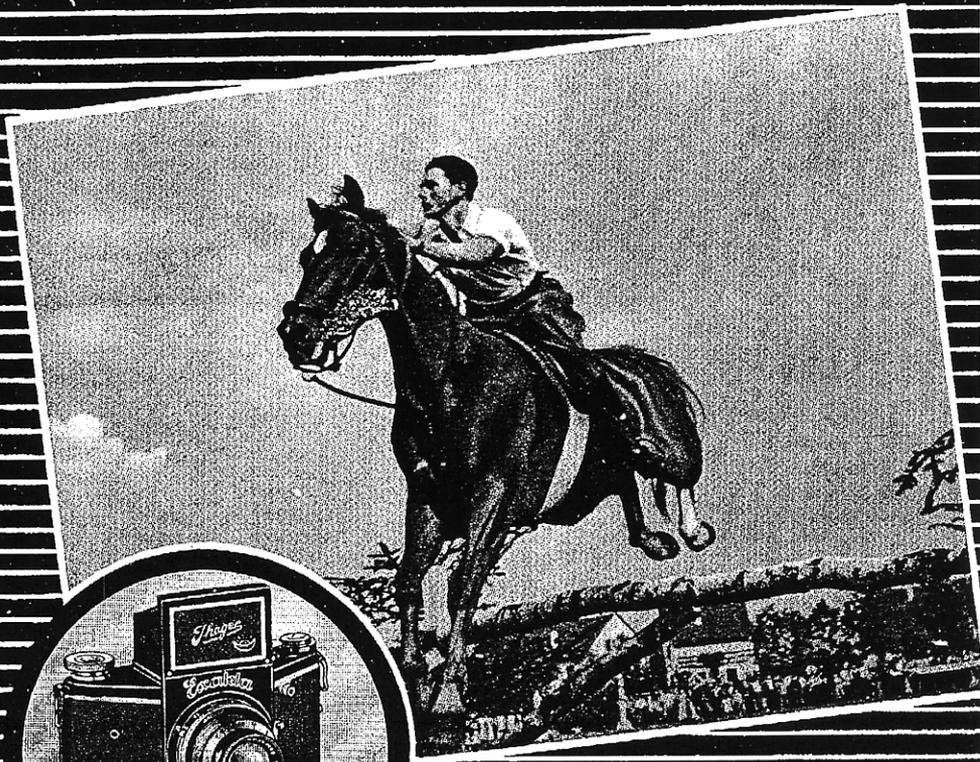


EXAKTA-SPIEGEL



Ihagee Kamerawerk

Aktiengesellschaft

Postfach 217, A. 10

Platz 2, Str. 4, H. 4

VIERTELJAHRESHEFTE FÜR FREUNDEN DER EXAKTA-KAMER.
SOMMER 1936 - LIEFERUNG 2 - NETTOPREIS: 25 P



enzeit - Reisezeit

Exakta-Aufnahme mit Xenar 1:2,9 von der „Kings-Great-Station, London.“

Aufn. Fritz Christian, Frankfurt a. M.

Architekturen mit der Exakta

Die Ansichten und Meinungen der Menschen gehen stark auseinander. Aber es gibt ein Zauberwort, das wie mit höheren Kräften beseelt alle Gedanken in eine Richtung führt, das auch die finsterste Alltagsmiene wenigstens ein bißchen freundlich lächeln läßt:

Ferien!

Nur ungesunde Außenseiter des Lebens mißgönnen sich die eigenen Urlaubstage. Wer aber ein ganzes Jahr im redlichen Kampfe sein Werk vollbringt, darf endlich auch einmal sagen: „So, Kinder, jetzt mal nichts mehr hören und sehen von dem, was den übergroßen Rest des Jahres ausmacht.“ — Der eine gähnt. „Ich ruhe mich aus.“ Bitteschön, es steht ihm frei. Den Foto-Amateur aber, den schaulustigen Freund des bewegten Lebens, zieht es unwiderstehlich hinaus. Lange genug hat er seine Exakta nur vor den schon etwas „abgegrastem“ Motiven der näheren Umgebung weiden können. Es wird höchste Zeit, daß er seine Kamera wieder einmal in fruchtbares Neuland führt.

Das Bild alter Städte und Burgen macht auf alle Menschen einen tiefen Eindruck, selbst auf die letzten Vertreter derer, die nicht fotografieren. Trutzige, vom Wetter geschwärzte Mauern, zarte, grün umrankte Erker, alte Tore und Bastione, Plätze und Bauten aus der Zeit unserer Vorfahren — nein, ich glaube, es ist nicht nötig, alles aufzuzählen, was den Foto-Freund nun noch in verstärktem Maße interessieren wird. Es eröffnet sich uns wirklich ein unerschöpflich reiches Gebiet schönster Motive, wenn wir die von der Ferienfreude beflügelten Schritte in die alte Stadt lenken. Das werden zwar heiße Tage für die Exakta. Doch, wir wissen es ja, sie schafft's.

Eigentlich wird jeder Amateur auf seine Kosten kommen, wenn er in alten Städten fotografiert. Künstlerische Veranlagung wird das stimmungsvolle Stadtbild, die mit feinen Lichtern beworfene Häusergruppe oder das ewige Dämmerlicht der schmalen Gasse zum Bildmotiv wählen. Die rein technische Anlage der Bauwerke dürfte dem Architekten das Wesentlichste sein; er wird vom Weitwinkel-Objektiv der Exakta dankbar Gebrauch machen, damit ihm der Gesamteindruck eines Gebäudekomplexes nicht verlorengelht. Der Kunstfreund und -historiker richtet seinen Blick auf die Einzelheiten des Baustiles, auf den Schmuck und die plastischen Bildwerke (also Reliefs, Simse, Konsole, Statuen, Wasserspeier usw.). Mit dem Tele-Objektiv meistert er die Entfernung. So steht die Exakta im Dienste vieler Spezialgebiete und Liebhabereien. Schließlich wird man auch die Bewohner des alten Städtchens nicht vergessen. Besonders zum Markttag tauchen die prachtvollen Trachten der Landbevölkerung auf. Man fühlt sich plötzlich um viele Jahre zurückversetzt, inmitten dieser seltsam gekleideten Menschen, deren Gesichter und Körperhaltung einen seltenen Typ prägen, der unserer Phantasie zu einem kleinen Ausflug in frühere Zeiten verhilft.

Ach, wollen wir uns doch ruhig einmal den Träumen hingeben und daran denken, wie es früher war, wenn wir die alten Städte durchstreifen. Es hat sich an manchen Stellen kaum etwas geändert, und wer auch nur ein bißchen romantisch veranlagt ist, wird diese unverfälschten Züge im Antlitz der Stadt bald herausfinden. Freilich, mancher liebt die Gegensätze. Aber ich finde, es ist doch eine Freude eigener Art, wenn man mit seiner Exakta ein Bild nach Hause tragen kann, das selbst ein Burgfräulein im Mittelalter nicht hätte anders sehen und aufnehmen können, wenn es damals schon die Exakta gehabt hätte. Wir werden auch bewußt in dieser Richtung arbeiten: Das Reflexbild unserer Exakta zeigt das künftige Foto in seiner genauen Größe, wir können also schon im voraus korrigieren und weglassen, was uns stört.

Es mag zum guten Teile Ansichtssache sein, aber es wird allgemein als störend empfunden, wenn im künstlerischen Foto Gegensätzliches aus



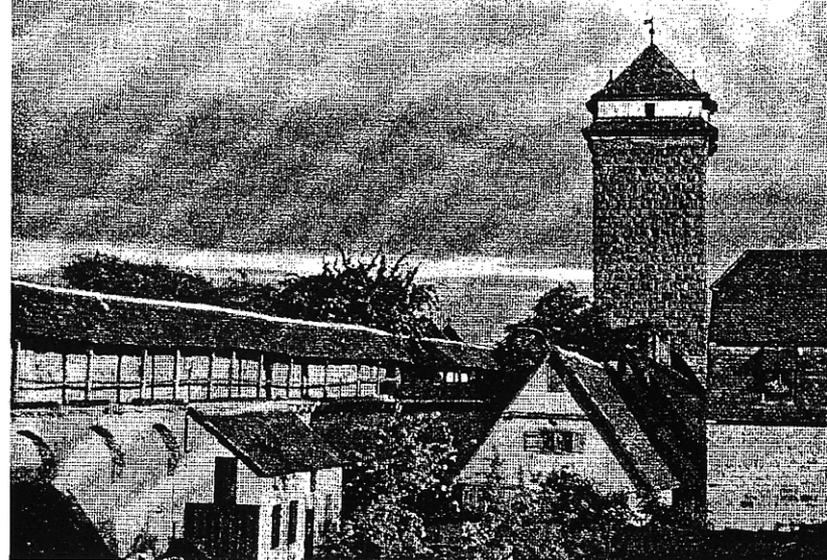
Ausblick

Aufnahme Werner Wurst, Dresden

Exakta-Foto mit Tessar 2,8, Blende 8, mittl. Filter, $18/10^{\circ}$ DIN, $1/50$ Sek.

Zukunft und Vergangenheit zu stark vermengt ist: Die Romantik des reizvollsten Winkelgäßchens wird vollkommen zerstört, wenn darin ultra-modern gekleidete Personen lustwandeln. Sollen schon Personen als Staffage im Bild erscheinen, dann müssen sie sich dem Motiv anpassen. Eine alte Rathaustreppe oder ein Brunnen und ein modernes Auto befreunden sich nur schwerlich miteinander. Ich persönlich habe meinen Kampf mit den Telefonstangen gehabt und sie weidlich ver wünscht. Wenn ich schon meinte, die Exakta aufnahmebereit ausgerichtet zu haben, entdeckte ich prompt noch einen Telefonmast auf der Mattscheibe.

Wir Amateur-Fotografen haben nicht die Freiheit des Malers, der einfach wegläbt, was ihm nicht gefällt. Doch als Entschädigung dafür hat gerade die Architektur-Fotografie auf der anderen Seite manche alte Fesseln von sich gestreift. Der Blick der Kamera folgt ohne Einschränkung dem Blick unseres Auges. Wir schauen von unten am Kirchturm hinauf, also fotografieren wir ihn auch so. Verschiebungen und Überschnel-dungen entstehen und bringen durch ganz eigenartige Linienführung



Wehrgang

Aufnahme Werner Wurst, Dresden

Exakta-Foto mit Tessar 2,8, Blende 5,6, mittl. Filter, $18/10^{\circ}$ DIN, $1/100$ Sek.

Leben in unsere Bilder. Interessante Verkürzungen verändern im Foto oft etwas die Form, indessen bleibt der architektonische Hauptreiz stets erhalten, ja er wird noch gesteigert. Das Außergewöhnliche einer Aufnahme aus den alten Städten liegt einerseits in der Einfachheit der Motive, andererseits aber auch in der Kühnheit der Blickführung, sowie in der Beweglichkeit, wie man die Aufnahme erfaßt hat. Raumaufteilung ist alles. Eine Erleichterung ist es, daß auch die Bildgröße der Exakta durch ihr angenehmes Seitenverhältnis den ästhetischen Anforderungen weit entgegenkommt. Betonte Senkrechten und hervortretende Waagerechten bauen das Architekturfoto auf, sie verlangen als Hauptelemente von Anfang an die klare Einstellung: Entweder quer oder hoch. Hat die Exakta im Eifer des Gefechtes wirklich einmal etwas zu sehen bekommen, das nicht recht in unser Bild gehört, dann weinen wir nicht der gestörten Harmonie nach. Denken wir an den Exakta-Lumimax und den Projektions-Lumimax, zwei prachttvolle Vergrößerungsapparate, die für die Verwendung des Exakta-Objektives vorgesehen sind. Das Hauptmotiv einer Architekturaufnahme will seine eigene Sprache sprechen,



In Greifswald

Aufnahme mit
Exakta, Primotar,
Blende 11, mittl. Fil-
ter, Perseofilm,
Juli 15 Uhr, $\frac{1}{16}$ Sek.,
Fot. Gerhard Isert

sie erhält in der Vergrößerung den künstlerischen Wohlklang. Wir lassen die letzten störenden Einzelheiten weg. Vergrößern heißt, sich von seinen eigenen Aufnahmen überraschen lassen.

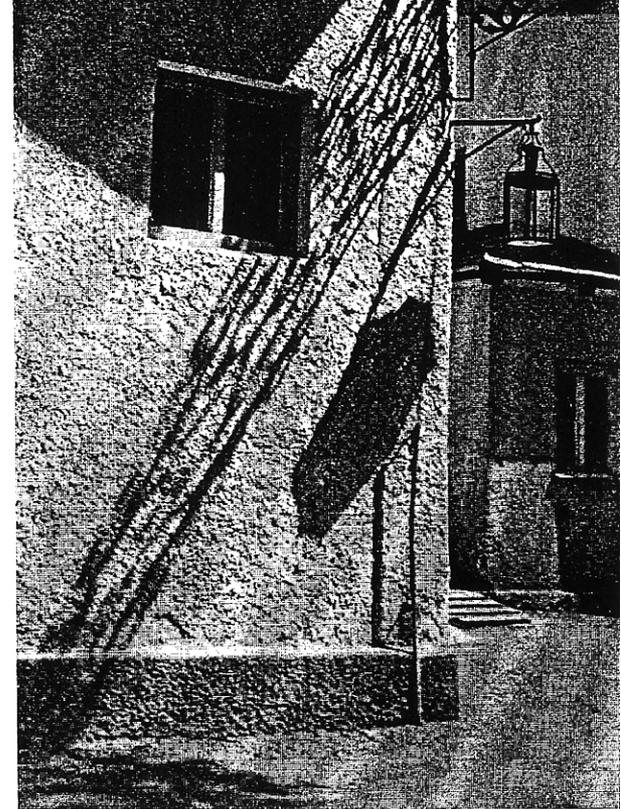
Doch das Vergrößern ist ja schließlich die Arbeit für die späteren Stunden, wenn — ja ich muß das harte Wort aussprechen — wenn auch Ihre Ferien, lieber Exakta-Freund, schon längst vorüber sind. Zunächst jedoch: Gute Reise und viel Sonnenschein für Ihre Aufnahmen. Und legen Sie die Exakta nicht in den Koffer oder in den Rucksack. Trennen Sie sich nicht von ihr, damit sie Ihnen stets zur Hand sein kann, denn — auch wenn Sie kein altes Städtchen oder keine romantische Burg aufsuchen werden — für die Exakta gibt es überall Arbeit. We—de

Olympiade — eine fotografische Verpflichtung!

Um es gleich vorweg zu sagen: Unsere Abhandlung ist nicht etwa nur für den Amateur bestimmt, der im August nach Berlin fährt, um die Olympischen Spiele zu besuchen. Denn Sportaufnahmen können wir überall fertigen, und es wird ja gerade durch das Olympische Jahr 1936 ein so reges Sportleben herrschen, daß es an geeigneten Motiven kaum fehlt.

Sportaufnahmen im guten Sinne werden noch immer viel zu wenig hergestellt. Deshalb ist es wertvoll, wenn uns gerade die Olympischen

Schattenspiel



Aufnahme mit Exakta, Primotar, Blende 8, Perseofilm, August 14 Uhr, $\frac{1}{50}$ Sekunde, Fot. Gerhard Isert

Spiele besonders auf dieses Thema verweisen. Wir werden selbstverständlich nicht nach aktuellen Aufnahmen streben. Das ist Sache der Reporter, mit deren Tempo wir sowieso nicht mitkämen. Für uns bleibt das mehr oder weniger zeitlose Sportbild, das insbesondere durch Schönheit spricht.

Schönheit in zweierlei Form: Zunächst interessiert der Mensch in seiner Gestalt, seiner Körperhaltung oder der Aufbau einer zwanglosen Gruppe. Weiter fesselt aber auch die Lichtführung, durch die erst Leben und Ausdruck ins Bild gelangt.

In Reporterkreisen wird gerade die Exakta besonders geschätzt. Das liefert uns vom Fachmann her, dem die Fotografie Beruf bedeutet, einen

Beweis, daß wir für Sportaufnahmen volles Vertrauen zu unserer Exakta haben dürfen. Wir können ja durch die Mattscheibeneinstellung und die vielen auswechselbaren Objektive beinahe von jedem Standpunkt aus selbst den schnellsten Bewegungen schußbereit folgen, ohne daß wir unseren Standort ständig wechseln müssen.

Zum Gelingen der Sportaufnahmen gehört in erster Linie Übung, die wir uns am besten an freien Tagen auf dem Sportplatz unseres Heimatortes verschaffen. Wir nehmen uns zunächst solche Sportarten vor, bei denen ein Fixpunkt zur Einstellung gegeben ist. Beim Lauf haben wir den Start und das Ziel, beim Turnen ein bestimmtes Gerät; da können wir auf eine feste Entfernung einstellen und haben dann nichts weiter zu tun, als auf das Motiv selbst zu achten, um im rechten Augenblick auszulösen. Für die Betätigung des Verschlusses kann der Fliegerknopf empfohlen werden.

Wesentlich für die Bildwirkung ist unsere Perspektive, aus der wir das Motiv erfassen. Wir müssen beachten, daß ja gerade der Sport ein Motiv von größter Vitalität ist, und zur Wiedergabe dieses Momentes wird eine entsprechende Sicht wichtig. Die Mattscheibe der Exakta macht uns auch hier die Arbeit leicht. Denn mit ihr können wir rechtzeitig vor dem Auslösen die Wirksamkeit beurteilen.

Vitalität bringt — rein formal gesehen — am besten die diagonale Richtung zum Ausdruck. Wenn wir einen Lauf fotografieren, so werden wir die Darzustellenden schräg auf uns zukommen lassen. Beim Turnen werden wir darauf Wert legen, daß die Körperhaltung des Betreffenden in ihren Richtungselementen aufgelockert, aber doch rhythmisch ist. So konzentrieren wir zugleich den Blick auf den Menschen selbst, und wir werden äußerlich auch darauf zu achten haben, daß dieses eigentliche Motiv nicht durch seine Umgebung gestört wird. Ein ruhiger Hintergrund also ist Vorbedingung, den wir ohne weiteres mit tiefer Perspektive erzielen, wobei im wesentlichen der Himmel Hintergrund wird.

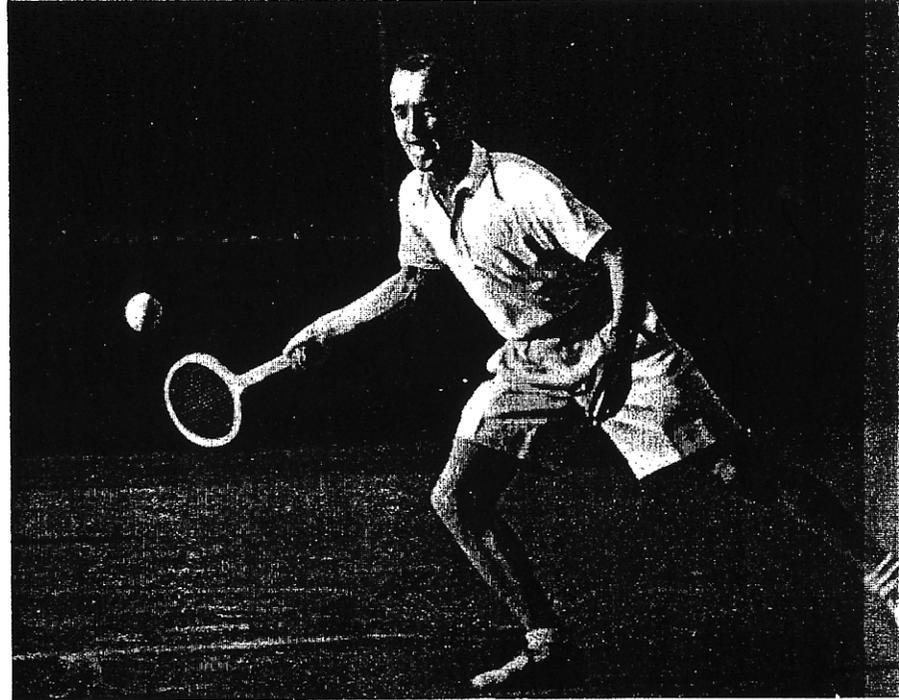
Die Beleuchtung werden wir seitlich wählen. Dann bekommen wir eine bedeutende Plastik ins Bild, indem der Mensch zum Träger einer reichen Tonskala wird. Der Himmel als Hintergrund hat dabei zart getönt zu erscheinen, damit das Bild in sich geschlossen ist, nicht aber nach den Rändern zu zerfällt.

Das Wesentliche in technischer Hinsicht liegt bei der richtigen Belichtungszeit und der Wiedergabe eines geeigneten Momentes der darzu-

Zu nebenstehenden Exakta-Aufnahmen:

Oberes Bild: Aufn. von Heinz Müller, Berlin, mit Xenar 1:2,9, volle Öffnung, Juli 18 Uhr, Isopan-ISS-Film, $\frac{1}{1000}$ Sekunde.

Unteres Bild: Aufn. von Georg Niederhöfer, Worms, mit Blende 2,8, Mimosa-Extrema-Film, leicht bedeckt, $\frac{1}{600}$ Sekunde.





Mein kleiner
Freund

Exakta-Aufnahme
von Leni Junghans,
Dresden

stellenden Bewegung. Unser Schnappschuß mit der Exakta ist ja etwas ganz anderes als z. B. ein Tonfilm, wo wir die Folge einer Bewegung in ihren einzelnen Phasen genau fixieren. Wir müssen aus einer Bewegung den Höhepunkt herauslösen, um Spannungsmomente in inhaltlicher Hinsicht zum Ausdruck zu bringen.

Beim Turnen haben wir solche Höhepunkte bei den Umkehrmomenten einer Bewegung hinsichtlich ihrer Richtung zu suchen. Während dieses Augenblickes steht die Bewegung scheinbar still. Das hat zugleich den technischen Vorteil, daß wir relativ lange belichten können. Beim Ballspiel finden wir solche Augenblicke, wenn jeder einzelne der Spieler seine Aufmerksamkeit unmittelbar dem Ball zulenkt. Dann entsteht zugleich eine lebendige und vor allem in sich geschlossene Gruppe.

Die Bewegungsrichtung hat für die Belichtungszeit Bedeutung. Je mehr Bewegungs- und Aufnahmezeit übereinstimmen, desto länger kann belichtet werden. Um wenigstens einige Anhaltspunkte für verschiedene Sportarten zu haben, kurz ein paar Daten, die Mindestwerte darstellen: Kommt die Bewegung etwa in einem Winkel von 45° auf uns zu (das ist für gewöhnlich am günstigsten), so haben wir zu belichten beim 100 m-Lauf $\frac{1}{200}$ Sekunde (Aufnahmeabstand ca. 10 Meter), dieselbe Zeit beim Hürdenlauf, Rennboot, Segelboot, Turnen. Beim Kugelstoßen, Speerwerfen u. ä. haben wir zu belichten $\frac{1}{300}$, ebenso beim Pferderennen; auch beim Schwimmen wird diese Zeit infolge der Eigenbewegungen des Darzustellenden notwendig. Beim Flugzeug und Auto, ebenso beim Sprung und Ballspiel kommen wir bis zu $\frac{1}{1000}$ Sekunde. Diese Zeiten setzen selbstverständlich höchstempfindlichen Film und große Blende bei sorgsamer Einstellung voraus.

Zu den Olympischen Spielen in Berlin ist das Fotografieren erlaubt. Selbstverständlich dürfen wir dabei andere Zuschauer nicht stören und auch nicht die Kampfbahn betreten. Es werden sich aber schon ohne weiteres vom Platz aus gute Aufnahmen, insbesondere Gesamtansichten, herstellen lassen. Die Teleobjektive der Exakta leisten gute Dienste, um entfernte Motive heranzuholen. Schließlich wollen wir nicht vergessen, auch einmal den Zuschauer zu fotografieren. Wenn sich in den Gesichtern volle Begeisterung ausdrückt, so ist das Gelegenheit zu wirksamen Schnappschüssen, die allerdings kurze Zeiten, wenigstens $\frac{1}{200}$ Sekunde, verlangen.

Übung ist schließlich auch für Sportaufnahmen das Wichtigste. Es empfiehlt sich deshalb auf jeden Fall, zeitig vorher zu trainieren. Nur so sind wir für alles gerüstet, sobald es auf völlige Sicherheit ankommt. Mit der Exakta haben wir es ja leicht. Da werden auch Sportaufnahmen keine Kopfschmerzen bereiten.

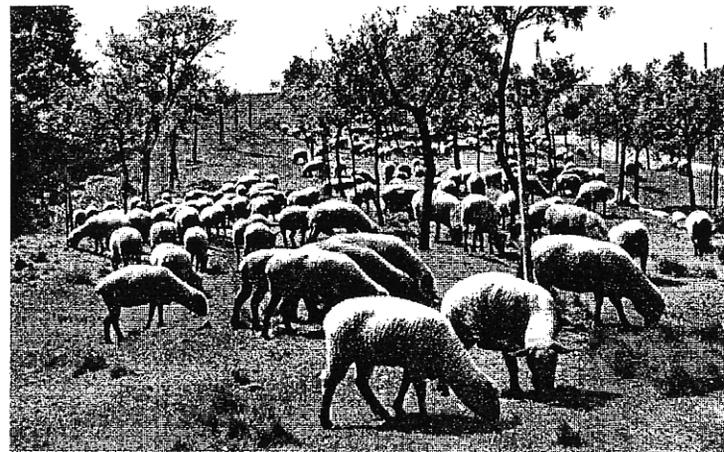
gi-t

Sucher-Philosophie

Das Ausschlaggebende bei einer Universal-Kamera ist heute die Sucher-Einrichtung. Von ihrer Beschaffenheit hängt die Schußbereitschaft der Kamera ab und leiten sich die Möglichkeiten zu gestalterischem Schaffen her.

Die Spiegelreflex-Einrichtung wurde ein fester Begriff, mit dem ohne weiteres unzählige gute Eigenschaften verbunden sind. Wir Exakta-Amateure wissen es ja aus eigener Erfahrung, wie gerade durch die Mattscheibe erst vollwertiges Gestalten möglich wird und durch das einäugige System der Exakta eine Bestlösung gefunden wurde, die restlose Sicherheit gibt, indem wir das Bild des Aufnahmeobjektivs

Exakta-Aufnahme
von Erich Pohl,
Dresden



Blende 9, helles
Filter, Pernox-Pan,
 $\frac{1}{1000}$ Sekunde

Ferien!



Exakta-Aufn.
v. Gustav John,
Gablonz

Der optische Sucher mit gekuppeltem Entfernungsmesser verlangt eine Perspektive, die unserer Augenhöhe entspricht, zieht andererseits ein sehr kleines Sucherbild und eine gewisse Unsicherheit in der Beurteilung der Tiefenschärfe nach sich. Wir sehen damit unser Motiv aus einer einzigen fest gegebenen Perspektive, haben aber nicht die Möglichkeit, die Perspektive als ungebundenes und wesentliches Darstellungsmittel ohne neue Hilfsmittel auszunutzen.

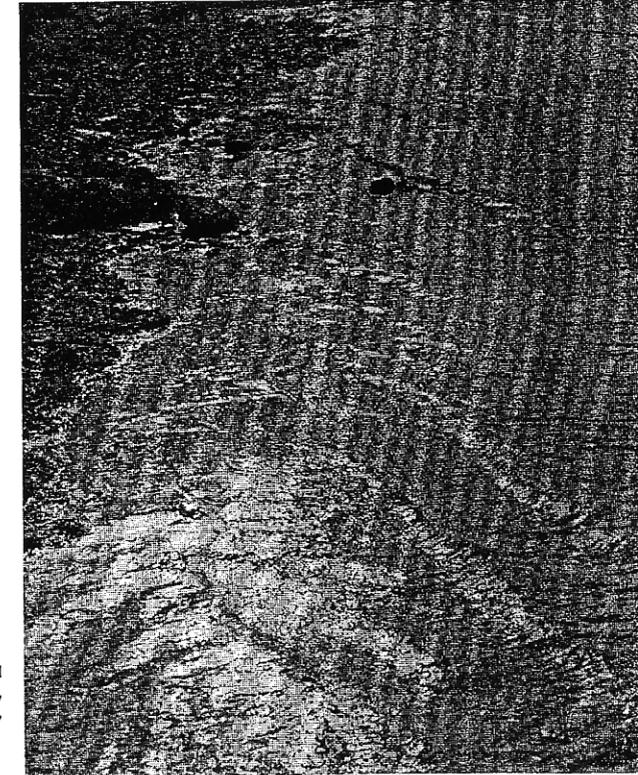
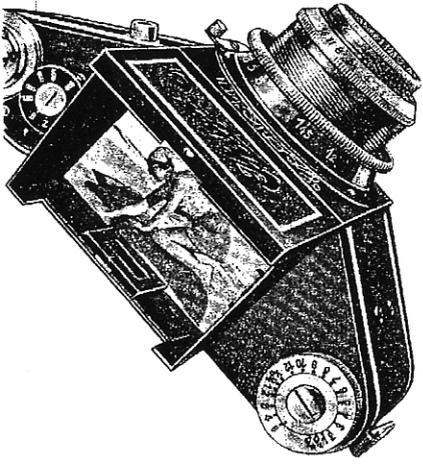
Von diesem Zwange allein befreit die Spiegelreflex-Kamera. Wir können das Gerät ohne weiteres für Aufnahmen aus Augenhöhe, aber auch aus jeder anderen Sicht benutzen. Der Sucher der Exakta ist ja durch den eingebauten Spiegel und den Diopter so vielseitig, daß gerade der gestalterischen Arbeit mit dieser Kamera alle Türen geöffnet sind.

Durch das einäugige System haben wir die Möglichkeit einer Beurteilung der Tiefenschärfe, können die verschiedensten Objektive ganz nach Wunsch verwenden. Wir sehen wirklich, was wir fotografieren. Und darin liegt das Besondere der Exakta.

Reflexe

beurteilen können und in der Festlegung des Motivs in keiner Weise eingeschränkt sind. Hierin liegt das Besondere der Exakta und die Möglichkeit, zu einer vollen Ausnutzung des Gerätes zu gelangen.

Es wird für uns interessant sein, wenn wir einen kleinen Ausblick nehmen zu anderen Möglichkeiten. Neben der Reflex-Kamera hat die optische Suchereinrichtung mit einer mit dem Aufnahmeobjektiv gekuppelten Scharfeinstellung gewisse Bedeutung erlangt. Es wird über diese technische Einrichtung in der letzten Zeit viel diskutiert, und damit der Exakta-Amateur hier mitreden kann, eine objektive Stellungnahme:



Exakta-Aufnahme von Gerhard Isert, mit Primotar, Blende 5,6, Persenso-Film, August, 17 Uhr, $\frac{1}{100}$ Sekunde

Ein 100prozentiger Erfolg!

Mit der Herausgabe des Exakta-Spiegels wurde gewissermaßen ins Schwarze getroffen. Von nah und fern gingen uns begeisterte und zustimmende Briefe und Karten zu, aus denen wir immer wieder voll Freude entnehmen, daß der Spiegel restlos begrüßt und bejaht wird. Der Spiegel steckt selbstverständlich noch in den Anfängen. Er soll sich allmählich immer weiter entwickeln und nach einer gewissen Zeit auch an Umfang und Inhalt zunehmen. Zunächst aber brauchen wir eine rege Mitarbeit aus den Kreisen der Exakta-Amateure. Benötigt werden Bilder und Texte, aber es kann in jeder Hinsicht nur Bestes berücksichtigt werden.

Keine Aussicht auf Veröffentlichung haben flau und graue Vergrößerungen, ebenso wenig aber auch rein persönliche Motive. An Texten suchen wir nicht breit dargestellte Gebrauchsanweisungen oder langatmige Begründungen, warum gerade die Exakta vorbildlich ist. Das alles kennt ja jeder Exakta-Amateur, denn sonst hätte er sich niemals gerade diese Kamera gekauft. Was wir brauchen, sind wirklich praktische Hinweise, kurz und bündig geschrieben, aber nicht „schmusig“.

Die Schriftleitung steht auch zur Erteilung von Ratschlägen jederzeit zur Verfügung. Nur soll allen Zuschriften Rückporto beigelegt werden, so gewissermaßen als selbstverständlich. Im Ausland gibt es internationale Antwortschnele. Mit ausländischen Marken können wir nichts beginnen.

Vom Projektions-Lumimax

Im ersten Heft des Spiegels wurde über dieses Gerät bereits berichtet. Es stellt ja die von der Ihagee geschaffene einzigartige Kombination von Vergrößerungs- und Projektionsapparat dar. Neuerdings wird dieser Lumimax ohne Objektiv mit Fassung für das Exakta-Objektiv geliefert. Wer seine Exakta-Aufnahmen selbst vergrößern will, läßt sich am besten einmal eine Druckschrift vom Ihagee-Kamerawerk in Dresden A. 19 kommen.

Exakta-Kleinstativ

Das ist eine wichtige Neuheit der Ihagee, die insbesondere für Reproduktions- und Nahaufnahmen neben Zeitfotos geeignet ist. Das Stativ besitzt gleich ein Kugelgelenk (das auch gesondert erhältlich ist), hat geschlossen eine Länge von nur 20 cm, ausgezogen von 118 cm und ist

zweifteilig. Für die Reise ist dieses Gerät ideal.

Das Biotar als Teleobjektiv

Das Zeiß-Biotar kann unter alleiniger Verwendung der vorderen Hälfte gleichzeitig ein Fernobjektiv mit 155 mm Brennweite und Lichtstärke 1:5 ergeben, oder etwa die Bienenstellung 1:2,8 entspricht. Für die Aufnahme ist ein Verlängerungstubus erforderlich.

Die ideale Kleinbild-Reflex

So lautet der neue Prospekt über die Exakta, den das Ihagee-Kamerawerk soeben herausbrachte. Die Druckschrift ist nicht allein erstklassig ausgestattet, sondern inhaltlich außerordentlich vielseitig. Wenn sich Ihr Freund für die Exakta interessiert, dann lassen Sie ihn am besten einmal dieses Prospekt durchsehen, der beim Fotohändler erhältlich ist.

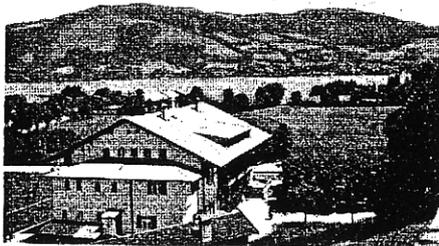
Ein ideales Papierformat

zum Kopieren der Exakta-Negative ist die Größe 10x15, wie unser Leser Franz Geilger in Krumau sehr richtig anregt. Dieser wird vierfach geteilt und gibt dann ein Format von 5x7,5 cm. Das ist deshalb günstiger als das halbierte Format 6,5x9, weil die Kopien dadurch einen schönen weißen Rand erhalten.

Der Bildrand hat Bedeutung

Der Bildrand ist eine Kleinigkeit, die aber leider durchweg zu kurz kommt. Daß es geschmacklos ist, Hochglanzbilder mit einem Büttensrand zu versehen, steht schon im Exakta-Buch. Hier sei aber darauf hingewiesen, daß sich der Bildrand außerordentlich vielseitig gestalten läßt.

Der weiße Rand ist allgemein bekannt. Ein schwarzer Rand gibt dem Bild eine gewisse Geschlossenheit, ist aber nicht für jedes Motiv geeignet. Wir erhalten ihn, indem wir den Film einfach ohne Maske kopieren. Beim Vergrößern schneiden wir uns aus Pappe ein Rechteck im Format des Bildes, das etwas kleiner als das Papierformat sein muß. Das Negativ wird zunächst wie gewöhnlich belichtet; dann gelangt die Pappe an die betreffende Stelle auf das Vergrößerungspapier und der vorstehende Papierrand wird für sich mit der vollen Lichtstärke des Vergrößerungsgerätes belichtet. Die Pappe muß nur sorgsam zugeschnitten sein und fest auf dem Vergrößerungspapier anliegen, damit der Rand sauber wird. Neuartig ist der weiß-schwarz-weiße Rand. Dazu fertigen wir uns selbst eine Maske,



die sich sehr leicht mit Hilfe der Halie-Foto-Beschriftung herstellen läßt. Der schwarzen Linie kommt die Aufgabe zu, das Bild nach außen abzugrenzen. Außerdem erscheint das so kopierte Bild etwas größer als die gewöhnliche Kopie. Unsere Vergleichsaufnahmen veranschaulichen die Wirkung.

Dieser Hinweis ist nicht nur für den selbst arbeitenden Amateur; auch der Fotohändler wird solche Wünsche gern berücksichtigen, wenn man mit ihm darüber spricht.

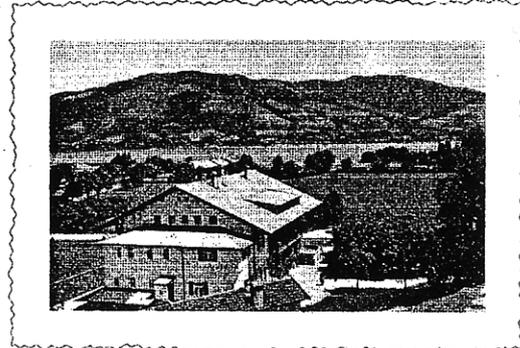
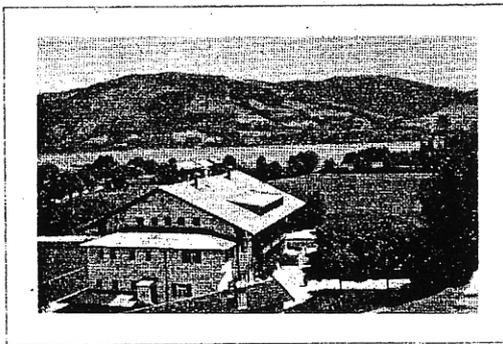
Das Polarisationsfilter,

das unter dem Namen „Herotar“ von Zeiß in den Handel kommt, kann auch für die Exakta verwendet werden. Es hat die Aufgabe, störende Spiegelungen und Reflexe in Gegenständen mit glänzender Oberfläche zu beseitigen, die durch polarisiertes Licht erzeugt werden. Ein Beispiel: Wenn wir ein Porträt eines

Brillenträgers anzufertigen haben, so werden uns bei der Aufnahme immer die Reflexe in den Brillengläsern stören. Sie werden durch das Herotar ohne weiteres ganz nach Wunsch unsichtbar gemacht oder abgeschwächt. Näheres bringt der Spezialprospekt der Firma Zeiß.

Wettbewerbe, die jetzt laufen

In unseren Ferien können wir uns endlich einmal nach Herzenslust mit der Fotografie befassen. Es ist dabei gut, wenn wir ein bestimmtes Ziel vor Augen haben, das z. B. sehr gut durch Wettbewerbe gegeben wird. Deshalb hier eine Aufstellung der augenblicklich stattfindenden Foto-Wettbewerbe, an denen sich jeder Spiegel-Leser beteiligen kann: „Das deutsche Siedlungswerk“ bis 31. Juli 1936. Näheres kostenlos durch: Reichsheimstättenamt (Presse-Abt.), Berlin W 35, Tiergartenstraße 28. „Wanne-Eickel“ bis 30. September 1936.



Bedingungen durch: Verkehrsamt Wanne-Eickel, Rathaus, Schwerinstr. 6, Z. 100. Laufende monatliche Wettbewerbe veranstalten die Filmzeitschriften „Filmwelt“ (Verlag Scherl, Berlin SW 48, Zimmerstr. 35-41) und „Filmwoche“, Berlin SW 11, Dessauer Straße 7. Weiter veranstaltet die Zeitschrift „Motor und Sport“ (Vogel-Verlag, Pöbneck/Thür.) einen Foto-Wettbewerb. Auf den Kranseider-Wettbewerb wurde schon früher hingewiesen.

Berliner U-Bahn und Fotografie

Laut Bekanntgabe der BVG, ist das Fotografieren auf den Bahnhöfen der U-Bahn verboten. In besonderen Fällen werden Erlaubnisscheine ausgestellt.

Deutsche und 2. Internat. Foto-Schau

Diese findet vom 26. Sept. bis 11. Okt. 1936 in Frankfurt a. M. statt. Es werden etwa 3000 Bilder ausgestellt.

Fotografieren auf der Olympiade

Grundsätzlich ist das Fotografieren bei den Olympischen Spielen erlaubt. Es darf jedoch dadurch keinerlei Störung verursacht werden. Das Betreten der Kampfbahnen ist verboten. Wir werden unsere Aufnahmen also im wesentlichen von unseren Plätzen aus machen. Von da ergeben sich gute Übersichtsbilder, Schnappschüsse der gespannten und begeisterten Zuschauer und interessante Ausschnitte unter Verwendung der zur Exakta lieferbaren Teleobjektive (evtl. Prospekt anfordern).

Neue Vergrößerungspapiere

die besonders für unsere Exakta-Negative geeignet sind, heißen Luxobrom (Mimosa) und Leigrano (Leonar).

Infrarotfilme

zur Exakta-Kamera werden von Ilford-London hergestellt. Die Lieferung erfolgt durch Romain Talbot, Berlin-Charlottenburg 2. Litera-

tur zur Infrarot-Fotografie: „Fotografieren mit Infrarot“ von G. Isert, erschienen im G. Hirth Verlag AG., München 2 NO, 3. Auflage, Preis RM. 1.40.

Neuer Belichtungsmesser

Die durch den Ombrux bekannte Firma Gossen brachte den Sixtus heraus, Meßbereich von 4 Min. bis $\frac{1}{1000}$ Sek., besonders ausgezeichnet durch gesteigerte Meßgenauigkeit.

Auf die Belichtung kommt es an!

Unter diesem Titel schrieb J. Drausinger ein neues Büchlein, das im Isert-Verlag, Magdeburg-Sudenburg erschienen und RM. 1.10 kostet. Es bringt nicht nur wichtige Hinweise, sondern auch ganz neuartige Belichtungstabellen für alle Motive bei Tag und Nacht neben interessanten Illustrationen als Beispielmateriale. Die Tabellen können auch einzeln in haltbarer Mappe im Taschenformat für 60 Pfg. vom gleichen Verlag bezogen werden.

Gut geeignete Entwickler

für Exakta-Filme sind Atomal und Ultrafin-SF. Sie liefern ein außerordentlich feines Korn und geben unseren Negativen damit eine bedeutende Vergrößerungsfähigkeit.

Das nächste Heft

des Exakta-Spiegels erscheint am 15. Oktober. Gebrauchte werden hierzu noch Ernte- und Kunstlichtaufnahmen. Aber nicht viel, sondern dafür lieber Erstklassiges einsenden.

*

Den EXAKTA-SPIEGEL, das EXAKTA-BUCH, Zubehör zur EXAKTA-KAMERA beziehen Sie durch die Firma:

Fernberatung

Die Schriftleitung beantwortet kostenlos alle Fotografen. Allen Zuschriften ist lediglich ausreichendes Rückporto beizulegen. Anschrift siehe unten.

Verlag und Schriftleitung: Gerhard Isert, Magdeburg-Sudenburg / Druck: G. Hirth AG., München 2 NO / Bezug: Durch den Foto- und Buchhandel oder ab Verlag jährlich RM. 1.—, im Ausland Gegenwert bzw. 4 internat. Antwortscheine / Allen Zuschriften ist zur Beantwortung ausreichendes Rückporto (Ausland: internat. Antwortschein) beizulegen.

